

---

# Ifrs Us Gaap Hgb Im Vergleich Synoptische Darstel

---

As recognized, adventure as skillfully as experience virtually lesson, amusement, as capably as accord can be gotten by just checking out a ebook **Ifrs Us Gaap Hgb Im Vergleich Synoptische Darstel** moreover it is not directly done, you could give a positive response even more not far off from this life, roughly speaking the world.

We come up with the money for you this proper as skillfully as easy mannerism to get those all. We pay for Ifrs Us Gaap Hgb Im Vergleich Synoptische Darstel and numerous ebook collections from fictions to scientific research in any way. in the course of them is this Ifrs Us Gaap Hgb Im Vergleich Synoptische Darstel that can be your partner.

*Ifrs Us Gaap  
Hgb Im  
Vergleich  
Synoptische  
Darstel*

2021-01-27

---

**JAXON HEATH**

---

Der Konzernabschluss  
nach HGB, IFRS und US-

GAAP GRIN Verlag  
Studienarbeit aus dem  
Jahr 2001 im Fachbereich  
BWL - Rechnungswesen,

Bilanzierung, Steuern,  
 Note: 1,3, Hochschule  
 Heilbronn  
 (Betriebswirtschaft und  
 Unternehmensführung),  
 Veranstaltung:  
 Rechnungswesen-  
 Seminar, Sprache:  
 Deutsch, Abstract: Durch  
 die zunehmende  
 Globalisierung der Märkte  
 hat sich die internationale  
 Zusammenarbeit  
 zwischen den  
 Unternehmen entwickelt.  
 Immer mehr  
 Unternehmen sind nicht  
 mehr nur auf dem  
 nationalen Güter- und  
 Dienstleistungsmarkt

tätig, sondern agieren  
 auch im internationalen  
 Wettbewerb. Diese  
 Entwicklung führt zu  
 einem steigenden  
 Kapitalbedarf, z. B. für die  
 Finanzierung umfassender  
 Strategien für den  
 internationalen Markt.  
 Viele Unternehmen  
 versuchen daher ihren  
 wachsenden Kapitalbedarf  
 durch die  
 Inanspruchnahme der  
 internationalen  
 Kapitalmärkte zu decken.  
 Ein wichtiger Vorreiter  
 war z. B. die damalige  
 Daimler Benz AG, die  
 1993 an die New Yorker

Börse (New York Stock  
 Exchange) ging. Der  
 Zugang zu den  
 internationalen  
 Kapitalmärkten stellt  
 jedoch für die  
 Unternehmen ein Problem  
 dar, da potenzielle  
 Kapitalgeber die  
 Jahresabschlüsse der  
 Unternehmen  
 heranziehen, um ihre  
 Anlageentscheidung zu  
 fundieren. Die  
 Bewertungs- und  
 Bilanzierungspraxis im  
 kontinental-europäischen  
 Raum unterscheidet sich  
 jedoch von der im anglo-  
 amerikanischen Raum,

was zu erheblichen Unterschieden in den Jahresabschlüssen der Unternehmen führen kann. Die kontinental-europäische Rechnungslegung (deutsches Bilanzrecht gemäß HGB) ist durch das Gesellschafts-, aber auch das Steuerrecht geprägt und hat als obersten Grundsatz den Gläubigerschutz. Die anglo-amerikanische Rechnungslegung, die insbesondere durch die US-GAAP und die IAS repräsentiert wird, ist dagegen

investororientiert. Die Differenzen zwischen den HGB-Abschlüssen und den IAS- bzw. US-GAAP-Abschlüssen kommen hauptsächlich dadurch zustande, dass das HGB umfangreichere Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte vorsieht und dass die HGB-Abschlüsse in weit höherem Maße steuerlichen Einflüssen unterliegen. Desweiteren müssen bzw. dürfen nach dem deutschen Vorsichtsprinzip umfangreichere stille Reserven gebildet

werden, was gerade in der nationalen und internationalen Bilanzierungsdiskussion eine zentrale Rolle spielt. Das Problem der nach unterschiedlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Jahresabschlüsse liegt darin, dass sie nicht vergleichbar sind. Zudem genügen die kontinental-europäischen Abschlüsse, allen voran der HGB-Abschluss, den Anforderungen der internationalen Kapitalmärkte nicht. Um also Zugang zu den

internationalen Kapitalmärkten zu finden, müssen die Unternehmen ihre Rechnungslegung den dortigen Regeln anpassen, d.h. sie müssen nach IAS oder US-GAAP bilanzieren.

Rechnungslegungskonzeptionen nach IAS/IFRS und HGB im kritischen

Vergleich GRIN Verlag  
Diese praxisorientierte Einführung beschreibt die Grundzüge der Bilanzierung nach HGB, US-GAAP und IAS, stellt Beispiele vor und macht die Unterschiede und Konsequenzen der drei

Bilanzierungsarten deutlich.

**Grundsätze der Rechnungslegung** GRIN

Verlag

Inhaltsangabe: Einleitung:

Immaterielle

Wirtschaftsgüter sind im

Wirtschaftsleben seit

jeher von großer

Bedeutung. Der Wandel

hin zu einer

Dienstleistungs- und

Hochtechnologiegesellschaft lässt die traditionellen

Produktionsfaktoren

Arbeit und Kapital an

Bedeutung verlieren und

die immateriellen Werte

gewinnen. Diese Werte

haben einen immer größer werdenden Stellenwert bei der Unternehmensbewertung. Für die Zukunft wird ein

steigendes Investitionsvolumen in

Websites prognostiziert, da der Drang der

Unternehmen, sich im Internet zu präsentieren, ungebrochen ist. Die

Aufwendungen zur Erstellung und

Unterhaltung einer

Internetpräsenz müssen

zwangsläufig ihren

Niederschlag in der

externen

Rechnungslegung finden.

Die Unternehmen stehen nun allerdings vor der Problematik der bilanziellen Behandlung dieser immateriellen Werte. Im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung muss das Problem auch aus dem internationalen Blickwinkel betrachtet werden. Die Rechnungslegungsnormen HGB, IFRS und US-GAAP weisen unterschiedliche Objektivierungsanforderungen in Bezug auf Erfassung und Wertzumessung auf. Im Kern lässt sich die

Problematik der Abbildung immaterieller Vermögenswerte auf die Fragen reduzieren, ob, ab wann, in welcher Höhe und bis zu welchem Zeitpunkt ein solcher Vermögenswert vorliegt. Gang der Untersuchung: Bevor die bilanziellen Gegebenheiten von Websites angegangen werden, werden im Zusammenhang mit dem Urheberrecht zwei Punkte abgeklärt: Zuerst wird die Frage nach der rechtlichen Schutzfähigkeit geprüft und anschließend die

Frage nach dem Träger des Urheberrechts. Der Hauptteil ist in drei Teile gegliedert: Der erste Teil behandelt die Rechnungslegung nach HGB, der zweite Teil befasst sich mit den IFRS und der dritte Teil mit den US-GAAP. Nach einer Übersicht über die einzelnen Komitees wird auf die jeweiligen Bilanzierungs- und Bewertungsbestimmungen eingegangen. Die Arbeit soll die Unterschiede bei der Anwendung der verschiedenen Rechnungslegungsnorme

n HGB, IFRS und US-GAAP zur Bilanzierung von immateriellen Vermögensgegenständen aufzeigen.  
 Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: 1. Die Website und Porter 8  
 1.1 Klassifizierung einer Website 8  
 1.1.1 Was ist eine Website? 8  
 1.1.2 Die Website entlang der Porterschen Wertschöpfungskette 9  
 1.1.2.1 Primäre Aktivitäten 9  
 1.1.2.2 Sekundäre Aktivitäten 11  
 1.1.3 Internet, Intranet, Extranet 12

1.2 Problemstellung 13  
 2. Rechtsprechung bei Websites 15  
 2.1 Urheberrechtlicher Schutz von [...] **Betriebliche Altersversorgung im Jahresabschluss nach HGB, US-GAAP und IAS**  
 Springer-Verlag  
 Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 1,1, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim, früher: Berufsakademie Mannheim, Sprache: Deutsch, Abstract: Die

Vergabe von Optionen auf Aktien von Unternehmen im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen (Stock Option Pläne, Aktienoptionspläne) ist in den USA bereits seit den fünfziger Jahren regelmäßiger Bestandteil der variablen Vergütung von Führungskräften. In Deutschland wurde das erste Aktienoptionsprogramm 1986 von der CONTINENTAL AG aufgelegt. Die Verbreitung blieb jedoch zunächst gering. Die Bekanntgabe der Aktienoptionspläne

von DAIMLER BENZ und DEUTSCHE BANK im Mai 1996 löste hier zu Lande eine erste lebhafteste Debatte über die unternehmenswertorientierten Entlohnungsmodelle als Managementvergütung aus. Mit der Änderung des Aktiengesetzes durch die Verabschiedung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in der Fassung vom 27.4. 1998 wurde zudem die Auflegung von Aktienoptionsprogrammen in Deutschland

wesentlich erleichtert, womit die Diskussion der bilanziellen Behandlung von Aktienoptionsprogrammen begann. Dabei geht es bis heute um die Frage, ob eine Angleichung des HGB an bestehende Regelungen nach US-GAAP möglich ist und dies mit dem inländischen Recht vereinbar ist. Darüber hinaus hat sich das HGB in den letzten Jahren immer mehr für die Internationalisierung der Berichterstattung geöffnet. Das Kapitalaufnahmeerleichter

ungsgesetz (KapAEG) gewährt durch den § 292 a HGB bereits seit 1998 die Erstellung eines vom deutschen Handelsrecht befreienden Konzernabschlusses nach internationalen Standards. Ziel dieser Arbeit ist es, die Bilanzierungsstandards für Aktienoptionsprogramme nach US-GAAP und IFRS sowie HGB unter Berücksichtigung der Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse darzustellen. Dabei konzentriert sich diese

Arbeit auf die Behandlung der Ausgabe von realen Aktienoptionen in börsennotierten Unternehmen.  
Firmenwert nach IAS/IFRS und HGB im Vergleich  
 GRIN Verlag  
 Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 1,7, Duale Hochschule Baden Württemberg Mosbach, 31 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Gemäß der Verordnung 1606/2002

der Europäischen Union vom 19.07.2002 müssen alle Unternehmen, welche mit ihren Aktien oder Unternehmensanleihen an einer Börse innerhalb der Europäischen Union notiert sind, ihre Konzernabschlüsse ab dem 01.01.2005 nach IAS/IFRS (International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards) Richtlinien aufstellen. Ziel dieser Studienarbeit ist es einen kurzen und prägnanten Einblick in die Grundzüge der internationalen

Rechnungslegung nach IAS/IFRS zu geben sowie diese mit der dazu divergierenden Rechnungslegung nach deutschem Handelsrecht zu vergleichen. Nach Erläuterung der Gründe für die zunehmende Relevanz einer international einheitlichen Rechnungslegung folgt ein grundlegender Vergleich der beiden Rechnungslegungssysteme im Hinblick auf allgemeine Unterschiede und die jeweiligen Grundsätze, um den Einstieg in die Thematik



zu gewährleisten. Im Zuge der Vertiefung werden dann einige Posten der Bilanz detailliert im Hinblick auf ihre Bilanzierung und Bewertung, mit dem Ziel der Konkretisierung von Differenzen zwischen IAS/IFRS und HGB analysiert. Diese Postenanalyse soll ebenfalls die unterschiedlichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis visualisieren. 15 DAX-Unternehmen stellen in diesem Jahr ihre Rechnungslegung um, die

restlichen bilanzieren bereits nach IFRS oder dem vergleichbaren US-Standard GAAP (Generally Accepted Accounting Principles). Insgesamt müssen 7.000 Unternehmen nun nach IFRS bilanzieren. Der DAX-Durchschnitt wird durch diese Umstellung um ca. 10 Prozent steigen (siehe Anhang 2). Bisher nach US-GAAP bilanzierende Unternehmen müssen erst für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2006 beginnen, ihren Abschluss nach IAS/IFRS-Richtlinien aufstellen. Auf eine

detaillierte Betrachtung der historischen Entwicklung sowie des Aufbaus der IAS/IFRS wird im Rahmen dieser Studienarbeit verzichtet. Zur Vertiefung werden jedoch einige Informationen diesbezüglich in Anhang 1 zur Verfügung gestellt. Bilanzierung nach HGB, US-GAAP und IAS im Vergleich GRIN Verlag Inhaltsangabe: Zusammenfassung: Diese Arbeit liefert dem Wirtschaftswissenschaftler einen schnellen Einstieg in die sehr komplexe

Thematik der unterschiedlichen Rechnungslegungswelten. Auf 54 Seiten werden die einzelnen Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlust-rechnung diskutiert und ihre unterschiedliche Darstellung in den verschiedenen Rechnungslegungssystemen aufgezeigt. Außerdem werden Aussagen zu Gesamt-/ Umsatzkostenverfahren, Gewinnverwendungsrechnung, Kapitalflußrechnung, Segment-berichterstattung und	Konzernabschluß gemacht. Diese Diplomarbeit setzt beim Leser die Grundkenntnisse der entsprechenden deutschen Bilanzierungsgrundsätze voraus. Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis Abkürzungsverzeichnis IV Abbildungsverzeichnis VII 1.Allgemeine Einführung 1 1.1Grund der Themenwahl 1 1.2Die US-GAAP 2 1.3Die IAS 4 2.Die Bilanzierung im Einzelabschluß nach US-	GAAP, IAS und HGB 6 2.1Die Bilanz 6 2.1.1Wertansätze 6 2.1.1.1Anschaffungskosten 6 2.1.1.2Herstellungskosten 7 2.1.2Gliederung der Bilanz 8 2.1.3Aktivseite 9 2.1.3.1Anlagevermögen 9 2.1.3.1.1Immaterielle Vermögensgegenstände 9 2.1.3.1.2Sachanlagen 12 2.1.3.1.2.1Allgemeines 12 2.1.3.1.2.2Leasing 13 2.1.3.1.3Finanzanlagen 15 2.1.3.1.4Tabellarische Zusammenfassung zum Anlagevermögen 17 2.1.3.2Umlaufvermögen 18 2.1.3.2.1Vorräte 18
---	--	---

2.1.3.2.1.1 Allgemeines	18	ungen	26	im Konzernabschluß	42
2.1.3.2.1.2 Langfristige Auftragsfertigung	19	2.1.4.2.2 Steuerrückstellungen	27	3.1 Grundlagen	42
2.1.3.2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20	2.1.4.2.3 Sonstige Rückstellungen	28	3.2 Konsolidierungskreis	43
2.1.3.2.3 Wertpapiere	21	2.1.4.3 Verbindlichkeiten	29	3.3 Kapitalkonsolidierung	45
2.1.3.2.4 Liquide Mittel	22	2.1.4.4 Passive Rechnungsabgrenzungsposten	30	3.4 Assoziierte Unternehmen	47
2.1.3.3 Aktive Steuerabgrenzung	22	2.1.4.5 Tabellarische Zusammenfassung zur Passivseite	31	3.5 Währungsumrechnung	48
2.1.3.4 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	23	2.2 Gewinn- und Verlustrechnung	31	4. Der Anhang	50
2.1.3.5 Tabellarische Zusammenfassung zum Umlaufvermögen	24	2.2.1 Allgemeines	31	5. Regelungen beim Übergang von HGB auf US-GAAP/IAS	51
2.1.4 Passivseite	25	2.2.2 Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren	35	6. Tendenzen der Rechnungslegung in Deutschland	52
2.1.4.1 Eigenkapital	25	2.2.3 Gewinnverwendungsrechnung	36	11. Neufassung der [...]	
2.1.4.2 Rückstellungen	26	2.3 Kapitalflußrechnung	38	<i>Bilanzierung von Aktienoptionen nach US GAAP, IFRS und HGB</i>	
2.1.4.2.1 Pensionsrückstellungen	26	2.4 Segmentberichterstattung	40	Schaffer-Poeschel Verlag	
		3. Die Bilanzierung		Studienarbeit aus dem	

Jahr 2005 im Fachbereich  
BWL - Rechnungswesen,  
Bilanzierung, Steuern,  
Note: 1,7, Fachhochschule  
Kaiserslautern, Sprache:  
Deutsch, Abstract: Die  
Globalisierung erschließt  
auch die internationalen  
Kapitalmärkte  
zunehmend. Dies hat zur  
Folge, dass  
grenzüberschreitende  
Investments erleichtert  
werden, wenn die  
entscheidungsrelevanten  
Informationen  
vergleichbar sind. Die  
Bilanzierung nach HGB  
besitzt allerdings  
international keinen

besonderen Stellenwert.  
Somit scheint eine  
Harmonisierung der  
Rechnungslegungsstandar  
ds unausweichlich. „In  
den letzten Jahren haben  
internationale  
Rechnungslegungsvorschr  
iften zunehmend Eingang  
in die Bilanzierung und  
Bewertung deutscher  
Unternehmen gefunden.  
IAS und US-GAAP haben  
sich zwischenzeitlich als  
die am weitesten  
verbreiteten  
Normensysteme  
herausgebildet.“ Diverse  
Gesetzesänderungen im  
Handelsrecht in den

letzten Jahren lassen die  
Wichtigkeit und das  
Voranschreiten der  
Harmonisierung bereits  
erkennen. Die EU hat sich  
auf die International  
Financial Reporting  
Standards als  
einheitlichen Standard  
innerhalb der EU  
verständigt. Dies wird vor  
allem dadurch  
verdeutlicht, dass ab dem  
01.01.2005 ca. 7000  
kapitalmarktorientierte  
Konzerne innerhalb der  
EU ihre  
Konzernabschlüsse nach  
den IFRS erstellen  
müssen. Somit ist der

erste Schritt auf dem Weg zu einer einheitlichen Rechnungslegung getan. Dies lässt den Schluss zu, dass sich mittelfristig die IFRS auch im Einzelabschluss zu den dominierenden Rechnungslegungsstandards heraus kristallisieren werden. Der Gesetzgeber hat bereits ein Wahlrecht für die Bilanzierung nach IFRS auch im Einzelabschluss festgesetzt. Die vorliegende Arbeit soll sich insbesondere mit den Auswirkungen der Änderungen für den

Mittelstand beschäftigen. Während in Kapitel 2 allgemeine Grundlagen zur aktuellen Situation um die Thematik IFRS dargestellt werden, steht in Kapitel 3 die konkrete Definitionsproblematik der KMU im Vordergrund. Kapitel 4 greift die Vor- und Nachteile der Rechnungslegung nach IFRS im Mittelstand auf. Nachdem in Kapitel 5 die aktuelle Diskussion über ein etwaiges eigenständiges IFRS-Regelwerk für KMU thematisiert wird, soll das letzte Kapitel dazu

dienen, die komplexe Problematik zusammenfassend darzustellen. Leasingbilanzierung Im Vergleich IFRS, US-GAAP Und HGB Walter de Gruyter GmbH & Co KG Die Geschichte des Leasing geht auf über 40 Jahre zurück. Sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich ist Leasing als Finanzierungsinstrument heute ein fester Bestandteil des gesamten Wirtschaftslebens. Die Annahme, dass der Vorteil eines Investitionsguts im

Gebrauch und nicht im juristischen Eigentum liegt, breitet sich bei den Unternehmen immer mehr aus. Wirtschaftliches Eigentum kann in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen auch als verdeckter Kauf interpretiert werden, der durch eine Kreditfinanzierung seitens des Leasinggebers kombiniert wurde. So verwundert es nicht, dass angesichts der zunehmend verhalten agierenden Banken die Leasingquote steigt. Auch in konjunkturell

schwierigen Zeiten konnten Leasinggesellschaften kontinuierliche Zuwächse verzeichnen, die teilweise erheblich über dem gesamten Wirtschaftswachstum liegen. Leasing zieht enorme bilanzielle Veränderungen nach sich. Es wirkt sich sowohl unmittelbar auf das investierte Kapital und nachfolgende Abschreibungen, als auch auf die Kapitalstruktur und damit auf den Verschuldungsgrad eines Unternehmens aus. Um

negative Beurteilungen im Rahmen des Rating zu vermeiden, sind Leasingnehmer in der Regel besonders daran interessiert, den Leasingvertrag so zu gestalten, dass bilanziell nur die Miete auszuweisen ist. Der Leasinggegenstand und vor allem die entsprechende Leasingverbindlichkeit werden nicht in der Bilanz erscheinen, Fremdkapital und Verschuldungsgrad bleiben unberührt. Die zentrale Frage von Leasinggesellschaften ist

daher die der bilanziellen Zuordnung von Leasingobjekten. Wer muss was bilanzieren? Ziel der vorliegenden Diplomarbeit ist es, das bilanzpolitische Instrument "Leasingbilanzierung" im Rahmen der Rechnungslegungsvorschriften IFRS, US-GAAP und HGB zu untersuchen, und auf dessen Auswirkungen in diesem Zusammenhang hinzuweisen. Hierfür erfolgt zunächst die Definition des Begriffes Leasing sowie seine rechtliche Einordnung in

die verschiedenen Rechnungslegungsvorschriften. Anschließend *Ein Vergleich der Rechnungslegung nach HGB und IFRS/IAS* GRIN Verlag  
Inhaltsangabe: Zusammenfassung: Die Suche deutscher, expandierender Unternehmen nach Investoren macht eine internationale Ausrichtung notwendig. Der nationale Kapitalmarkt reicht nicht mehr aus. Dieses wird deutschen Unternehmen jedoch erschwert: HGB-Abschlüsse enthalten für

potentielle Investoren des internationalen Kapitalmarktes keine entscheidungsrelevanten, international vergleichbaren Informationen. Die deutsche Rechnungslegung wird stark durch steuerliche Aspekte und die Ausnutzung von Gestaltungsspielräumen geprägt, internationale Rechnungslegungsvorschriften, wie z. B. die International Accounting Standards (IAS), trennen strikt zwischen Handels- und Steuerbilanz und

bieten kaum Gestaltungsspielräume. Für Personen mit allgemeinwirtschaftlichen Erfahrungen und Wissen ist die internationale, betriebswirtschaftlich ausgerichtete Rechnungslegung einfacher zu verstehen. In der Verfassung des International Accounting Standards Committee (IASC) wurde das Ziel gesetzt, mit den IAS qualitativ hochwertige Rechnungslegungsstandards herauszugeben. Hiermit sollen den Adressaten

Abschlussinformationen bereitgestellt werden, die sie in ihren wirtschaftlichen Entscheidungen bestmöglich unterstützen. Die Rechnungslegung nach HGB ist logisch kaum erklärbar und entspricht nicht den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Im Ausland begründete dies in der Vergangenheit das totale Unverständnis der Rechnungslegung deutscher Unternehmen nach dem HGB. Durch den Zusammenschluss europäischer Staaten in

der Europäischen Gemeinschaft wurde das Handelsrecht angepasst. Mit Wirkung ab 1986 trat das Bilanzrichtlinien-Gesetz, als Folge der 4. (Einzelabschluss), 7. (Konzernabschluss) und 8. (Prüfung) EG-Harmonisierungsrichtlinie, in Kraft. Die weiter zunehmende Globalisierung der Märkte führte schließlich zur Weiterentwicklung der Rechnungslegung. Rechnungslegende Unternehmen forderten immer mehr die Vergleichbarkeit der



Jahresabschlüsse und der Gesetzgeber befasste sich mit der Legitimation der Rechnungslegung nach internationalen Maßstäben. Eine Übernahme der IAS in die deutsche Rechnungslegung ist so nicht möglich. Das Handelsrecht ist in das gesamte deutsche Rechtssystem eingebunden. So nimmt es z. B. durch die Ergebnisverwendungsregelungen erheblichen Einfluss auf das Gesellschaftsrecht und durch die Maßgeblichkeit

in der Ergebnisbesteuerung wirkt es im Steuerrecht. Beginnend mit der Entstehungsgeschichte der Rechnungslegungskonzeptionen nach IAS und HGB [...] **Bilanzierung des Goodwills im Konzernabschluss nach HGB, IAS und US-GAAP** GRIN Verlag Der Autor stellt die Unterschiede zwischen deutschen, US-amerikanischen und internationalen Rechnungslegungsnorme

n dar und konzentriert sich hierbei auf Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Aufwandsrückstellungen. **Die Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren nach US-GAAP und IAS im Vergleich** Springer-Verlag Inhaltsangabe: Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: Abbildungsverzeichnis Tabellenverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	3.1.1Die rechtlichen Grundlagen des Jahresabschlusses nach HGB	GAAP) 3.3.1Die Regelungsinstitutionen der Rechnungslegung in den USA
1.Die Problemstellung einer Internationalisierung der Rechnungslegung	3.1.2Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung	3.3.2Die grundlegenden Merkmale der Rechnungslegung nach Generally Accepted Accounting Principles (GAAP)
2.Die Ursachen der Herausbildung verschiedener Rechnungslegungssysteme	3.2Die Rechnungslegung nach International Accounting Standards (IAS)	4.Die Analyse der wesentlichen Konfliktfelder der Bilanzierung nach HGB, IAS und US-GAAP
2.1Die ordnungspolitischen und rechtlichen Grundlagen	3.2.1Die Zusammensetzung des International Accounting Standards Committee (IASC)	4.1Die Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen nach IAS und US-GAAP im Vergleich zu den entsprechenden Positionen nach HGB
2.2Die geschichtlichen, kulturellen und sozio-ökonomischen Faktoren	3.2.2Die grundlegenden Merkmale der Rechnungslegung nach IAS	4.1.1Ausgewählte Bilanzpositionen nach IAS
3.Die Darstellung der verschiedenen Rechnungslegungssysteme	3.3Die anglo-amerikanische Rechnungslegung nach US-Generally Accepted Accounting Principles (US-	
3.1Die Grundlagen und Merkmale der deutschen Rechnungslegung (HGB)		

im Vergleich zum HGB	4.1.2.5Rückstellungen	4.3.3Die Darstellung der
4.1.1.1Immaterielle	4.1.2.6Eigenkapital nach	Finanzlage mittels Cash-
Vermögensgegenstände	HGB und US-GAAP (am	Flow und
des Anlagevermögens	Beispiel Daimler-Benz)	Kapitalflußrechnung
4.1.1.2Vermögensgegenst	4.2Die Anschaffungs- und	4.4Die Zusammenfassung
ände des	Herstellungskosten im	der prägenden
Sachanlagevermögens	Vergleich sowie die	Unterschiede innerhalb
4.1.1.3Wertpapiere des	Möglichkeiten der	der Bilanzierungs- und
Umlaufvermögens	Teilgewinnrealisierung im	Bewertungsgrundsätze
4.1.1.4Leasing-	Rahmen der	der verschiedenen
Gegenstände	Auftragsfertigung 4.3Die	Rechnungslegungssystem
4.1.2Ausgewählte	Darstellung spezifischer	e 5.Die Diskussion um die
Bilanzpositionen nach US-	Problembereiche der	Harmonisierung der
GAAP im Vergleich zum	Konzernrechnungslegung	internationalen [...]
HGB 4.1.2.1Wertpapiere	4.3.1Die	<i>IFRS, US-GAAP, HGB im</i>
des Umlaufvermögens	Währungsumrechnung im	<i>Vergleich</i> GRIN Verlag
4.1.2.2Vorräte	Konzern nach US-GAAP	Studienarbeit aus dem
4.1.2.3Immaterielles	und IAS 4.3.2Die Analyse	Jahr 2011 im Fachbereich
Anlagevermögen	des Segmentreporting	BWL - Controlling, Note:
4.1.2.4Verbindlichkeiten	nach IAS/US-GAAP	1,3, Technische

Universität Ilmenau,  
 Sprache: Deutsch,  
 Abstract: Bei der hier  
 vorliegenden Reihe  
 handelt es sich um ein  
 Kompendium der  
 internationalen  
 Rechnungslegung,  
 welches sich inhaltlich mit  
 den International  
 Financial Reporting  
 Standards (IFRS) und den  
 United States Generally  
 Accepted Accounting  
 Principles (US-GAAP)  
 beschäftigt. In mehreren  
 Teilen der e-book-Reihe  
 wird gezielt auf die  
 Rechnungslegung nach  
 US-GAAP und den

Jahresabschluss nach IFRS  
 eingegangen. Begonnen  
 wird mit der Erläuterung  
 der Grundlagen  
 internationaler  
 Rechnungslegung, im  
 Anschluss beschäftigen  
 sich die weiteren Teile  
 zunächst mit den US-  
 GAAP und danach mit den  
 IFRS.

**IFRS, US-GAAP, HGB im  
 Vergleich** GRIN Verlag  
 Praktikumsbericht / -  
 arbeit aus dem Jahr 2005  
 im Fachbereich BWL -  
 Rechnungswesen,  
 Bilanzierung, Steuern,  
 Note: 2,0, Hochschule  
 Wismar, Sprache:

Deutsch, Abstract: Die EU  
 schreibt für  
 kapitalmarktorientierte  
 Unternehmen seit Anfang  
 2005 einen  
 Konzernabschluss nach  
 IAS/IFRS vor. Transparenz  
 und Vergleichbarkeit der  
 Jahresabschlüsse, Basel II  
 und die  
 Informationsbedürfnisse  
 der Kreditinstitute  
 verstärken den Druck zur  
 internationalen  
 Rechnungslegung. Somit  
 steigt auch der Druck auf  
 nicht börsennotierte  
 Unternehmen, nach den  
 internationalen Normen  
 zu bilanzieren. Es sind

aber nicht nur die externen Gründe, auch unternehmensinterne Gründe sprechen häufig für eine Anwendung der IAS/IFRS Standards. Der Gesetzgeber hat bereits ein Wahlrecht für die Bilanzierung nach IAS/IFRS auch im Einzelabschluss festgesetzt. Eine Verpflichtung für den Mittelstand ist nach den derzeitigen Gesetzesentwürfen nicht vorgesehen, aber immer mehr Unternehmen stellen sich die Frage, ob eine freiwillige Umstellung

auf internationale Standards vorgenommen werden sollte. Von Vorteil sehen viele Unternehmen die bessere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Aber auch der hohe Aufwand und die mit der Umstellung verbundenen Kosten bleiben vom Mittelstand nicht unbeachtet. Eine neue Situation, auf die sich alle Abteilungen eines Unternehmens, Wirtschaftsprüfer und Finanzanalysten einstellen müssen. **Bilanzierung und**

**Bewertung von Goodwill nach HGB, IAS und US-GAAP** [diplom.de](http://diplom.de)  
Inhaltsangabe: Zusammenfassung: Im Zuge der fortschreitenden Globalisierung des Wirtschaftsmarktes stehen immer mehr deutsche Unternehmen vor der Entscheidung, ihre Rechnungslegung an internationale Rechnungslegungsstandards anzupassen. Zu den international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen zählen insbesondere die international

ausgerichteten International Accounting Standards (IAS) und die nationalen US-amerikanischen Normen, die US-Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP). Insbesondere den IAS wird in letzter Zeit immer mehr Beachtung geschenkt. Ein Grund hierfür ist die Verabschiedung der EG-Verordnung vom 19.7.2002 zur IAS-Rechnungslegung. Danach müssen alle kapitalmarktorientierten Unternehmen für Geschäftsjahre, die ab

dem 1.1.2005 beginnen, zwingend ihre Konzernabschlüsse nach den IAS aufstellen. Für die übrigen Konzernunternehmen und für die Einzelabschlüsse aller Unternehmen wird den Mitgliedstaaten ein Wahlrecht eingeräumt. Sie können die Anwendung der IAS-Regeln als Pflicht verbindlich vorschreiben, als Wahlrecht gestatten oder durch ein Verbot untersagen. Abgesehen davon, wie der deutsche Gesetzgeber von der Umsetzung der IAS-

Vorschriften Gebrauch machen wird, stellt sich für deutsche Unternehmen die Frage, ob man - wenn nicht pflichtgemäß, so doch freiwillig - auf eine IAS-Bilanzierung überwechseln sollte. In diesem Zusammenhang könnte sich deutschen Unternehmen in Zukunft die Möglichkeit bieten, zwischen der Rechnungslegung nach Handelsgesetzbuch (HGB) und IAS, das für ihre unternehmerische Gesamtzielsetzung optimale

Rechnungslegungssystem auszuwählen. Da Bilanzpolitik als willentliche und hinsichtlich der Unternehmensziele zweckorientierte Gestaltung der Rechnungslegung im Rahmen der Rechtsordnung verstanden werden kann, würden sich bereits mit der Auswahl des zu verwendenden Rechnungslegungssystems veränderte bilanzpolitische Gestaltungsmöglichkeiten ergeben. Gerade in

wirtschaftlich schwierigen Zeiten gewinnt die Bilanzpolitik an Bedeutung. Krisen- bzw. Verlustsituationen werden als typische Veranlassung gesehen, Rechnungslegungspolitik zu betreiben, da die ,ungeschminkte Darstellung von Ereignissen, Entwicklungen und der aktuellen Lage für das betreffende Unternehmen negative oder sogar existenzbedrohenden Konsequenzen' hätte. In solchen Unternehmenslagen wird

eine progressive Bilanzpolitik verfolgt, die durch Maßnahmen zur Ergebniserhöhung gekennzeichnet ist. Demgegenüber wird eine ergebnismindernde Politik, [...] IAS/IFRS für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) [diplom.de](http://diplom.de) Studienarbeit aus dem Jahr 2003 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 1.7, Hochschule Harz Hochschule für angewandte Wissenschaften

(Fachbereich Wirtschaftswissenschaften), Veranstaltung: Jahresabschluss/Bilanzierung Vertiefung, Sprache: Deutsch, Abstract: Die zunehmende Globalisierung der letzten Jahrzehnte zwingt die Unternehmen, sich nicht nur auf den heimatischen Finanzmärkten mit dem benötigten Kapital zu versorgen. Als Voraussetzung für ein Listing an zum Beispiel den US-Amerikanischen Börsen besteht eine landeskonforme Rechnungslegung und

Bilanzierung. Daraus resultiert im Speziellen für deutsche Unternehmen, die bisher nach den Regeln des Handelsgesetzbuches bilanziert haben und diese international nicht vollständig anerkannt sind, ein entsprechender Handlungsbedarf. Auch für den in Deutschland so großen Mittelstand sind im internationalen Geschäft und der Kapitalbeschaffung Entwicklungschancen vorhanden, so dass dieser folglich davon ebenfalls betroffen ist. Um diesen

Problemen entgegen zu treten, existieren zwei Möglichkeiten. Zum Ersten wurden seit der Gründung des International Accounting Standard Committees (IASC) im Jahre 1973 die so genannten International Accounting Standards (IAS) entworfen und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Bei diesen handelt es sich derzeit noch um Empfehlungen ohne Rechtskraft, die aber ab 2005 für börsennotierte Unternehmen zwingend anzuwenden sind. Die



zweite Alternative besteht in der Verwendung der US - Generally Accepted Accounting Principles, die den Weg an die angloamerikanischen Börsen eröffnen, da die IAS ebenfalls nicht durch die amerikanische Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission (SEC) anerkannt sind. Eine weitere für die Harmonisierungsbestrebungen bedeutende Ursache sind die Zielgruppen der jeweiligen Jahresabschlüsse. Während in den

kontinentaleuropäischen Wirtschaftssystemen aufgrund der präferierten Finanzierung traditionell die Fremdkapitalgeber, der Staat und langjährige Eigentümer an einer konservativen Bilanzpolitik und Ausschüttungssperren interessiert sind, spielen besonders im anglo-amerikanischen Raum die internationalen und institutionellen Anleger die herausragende Rolle. Diese benötigen im Gegensatz zu den Ersterwähnten verstärkte exakte und vergleichbare Informationen. Da nun

auch explizit europäische Unternehmen an zusätzlichem internationalem Eigenkapital interessiert sind, müssen sie resultierend den Anforderungen dieser Kapitalgeber gesteigert gerecht werden. [...] Die Bilanzierung von Aktienoptionsprogrammen nach US-GAAP, IFRS und HGB Springer-Verlag IFRS-Umstellung - jetzt müssen erstmals die Bilanzen auf den Tisch. Getrennt nach Einzel- und Konzernabschluss stellt der Leitfaden die

Rechnungslegungssysteme IFRS, HGB und US-GAAP synoptisch gegenüber. Welche Bestimmungen hat das IASB mit dem Improvement Project geändert? Welche Standards wurden neu verabschiedet? Welche DRS wurden aktuell modifiziert? In der Neuauflage des gut eingeführten Nachschlagewerks liegen die Schwerpunkte auf den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Offenlegungsvorschriften. Für den Einsteiger als Überblick - für den Profi

als Checkliste.  
*Das Stichtagsprinzip im Jahresabschluss nach HGB, IFRS, UK GAAP und US GAAP* GRIN Verlag  
 Inhaltsangabe: Einleitung: Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren fortschreitenden Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen verlangen auch die Kapitalmärkte verstärkt nach international vergleichbaren Jahres- und Konzernabschlüssen. So dürfen z. B. nach einer Vorschrift der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission

(SEC) an der New York Stock Exchange (NYSE) nur solche Unternehmen gelistet sein, die einen nach United States-Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) erstellten Jahresabschluß vorweisen können. Desgleichen haben Unternehmen, deren Aktien am Neuen Markt gehandelt werden, einen Jahresabschluß nach International Accounting Standards (IAS) oder US-GAAP bzw. eine entsprechende Überleitungsrechnung aufzustellen. Vorreiter für

die internationale Bilanzierung war auf deutscher Ebene die Daimler Benz AG resp. die Daimler Chrysler AG, die, um Zutritt zur NYSE zu erlangen, bereits im Jahr 1993 einen auf den US-GAAP basierenden Jahresabschluß publizierte. Dies war für viele deutsche Unternehmen der Anlaß, sich intensiver mit internationalen Rechnungslegungsnormen auseinanderzusetzen. In den Folgejahren war zu beobachten, daß immer mehr Unternehmen

freiwillig Konzernabschlüsse nach internationalen Standards erstellten. Der deutsche Gesetzgeber reagierte auf diese Entwicklung erstmals mit der Verabschiedung des Kapitalaufnahmeerleichterungsgesetzes (KapAEG) am 24.04.1998. Seitdem sind im Rahmen des § 292a HGB deutsche börsennotierte Unternehmen von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach HGB befreit, wenn sie stattdessen einen

Abschluß nach IAS oder US-GAAP erstellen (sog. Befreiungsvorschrift). Mittlerweile hat ein großer Teil der deutschen Konzerne diese Befreiungsmöglichkeit in Anspruch genommen. Diese Regelung stellt jedoch nur eine Übergangslösung dar. Sie tritt mit Ablauf des Jahres 2004 außer Kraft. Ab dem 01.01.2005 werden gemäß einer im Juni 2002 verabschiedeten EU-Verordnung alle kapitalmarktorientierten Konzerne mit Sitz in der

EU verpflichtet, die Rechnungslegung nach den Vorschriften der IAS vorzunehmen. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Bewertung und Bilanzierung des Sachanlagevermögens nach deutschem Handelsrecht mit den international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften zu vergleichen. Dabei werden zum einen die grundlegenden Rechnungslegungsprinzipien der verschiedenen Systeme erläutert und miteinander verglichen. Zum anderen erfolgt ihre

konkrete Anwendung auf die [...] Bilanzierung von Websites nach HGB, IFRS und US-GAAP GRIN Verlag Studienarbeit aus dem Jahr 2002 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 1,3, Duale Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim, früher: Berufsakademie Heidenheim (Allgemeiner Handel), Veranstaltung: Bilanzmanagement, Sprache: Deutsch, Abstract: Das deutsche Bilanzrecht befindet sich

zur Zeit in einer tiefgreifenden Umbruchphase. Zahlreiche deutsche Unternehmen sind dazu übergegangen, ihre Rechnungslegung (i.F. RL abgekürzt) auf International Accounting Standards (IAS) oder US - Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) umzustellen. Ausgelöst wurde diese Entwicklung v.a. von international agierenden Konzernen, die im Zuge der Globalisierung ihre RL anpassen mussten, um an ausländischen Börsen

zugelassen zu werden und damit den internationalen Kapitalmarkt in Anspruch nehmen zu können. Im Laufe der Zeit sehen sich aber auch immer mehr mittelständische Unternehmen genötigt ihr Bilanzierungssystem zu überdenken, um angesichts der weltweiten Konkurrenz zu ausländischen Unternehmen den Stakeholdern (Eigen-, Fremdkapitalgeber, Lieferanten, Kunden, Arbeitnehmer) eine internationale Vergleichbarkeit ihres

Unternehmens zu ermöglichen. Allerdings hat dies bei näherer Betrachtung zu einem breiten Spektrum sog. Internationaler Abschlüsse geführt, die von „HGB dynamisch“ über „German IAS (US-GAAP)“ zu „Soft IAS (US-GAAP)“ führen, was dementsprechend die Bestrebungen einer Vereinheitlichung zum Zwecke der besseren Vergleichbarkeit konterkariert. Diese Entwicklung hat u.a. auch die EU erkannt und plant bis 2005 einheitliche

Konzernbilanzen für börsennotierte Konzerne nach IAS einzuführen sowie den EU-Mitgliedsstaaten eine wahlweise Ausdehnung dieser Regelung auf die Einzelabschlüsse zu gestatten. Ziel ist es, eine grenzüberschreitende Vergleichbarkeit der RL zu gewährleisten, sowie Informationen über Unternehmen aussagekräftiger und transparenter zu machen. Um diese dynamischen Entwicklungen im Bereich der internationalen Bilanzierung ausreichend

erfassen zu können, ist ein fundiertes Verständnis der involvierten RL-Systeme (HGB, IAS und US-GAAP) essentiell. Im Folgenden sollen deshalb die Grundlagen und Unterschiede der Systeme sowie kurz die Gründe derselben einführend behandelt werden, wobei sich die Arbeit aufgrund ihres begrenzten Umfangs auf die Behandlung der relevanten Kernfragen beschränken muss.

**Bilanzierung von Equity-Beteiligung bei Verlusten nach HGB, IAS und US-GAAP** GRIN

Verlag  
Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich BWL - Controlling, Note: 2,7, Technische Universität Dortmund, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Bilanzierung nach den International Accounting Standards (IAS), die für kapitalmarktorientierte Gesellschaften ab 2005 in der EU Pflicht ist, wird vermutlich auch zunehmend von nichtkapitalmarktorientierten Unternehmen genutzt werden. Bei einer von der Wirtschaftsprüfung

Ernst&Young im Herbst 2003 durchgeführten Befragung von 176 deutschen Unternehmungen, sahen 43% der Befragten die Umstellung auf IAS/IFRS als große Chance, welches nach Angaben in hohem Maße auf die erhöhte internationale Transparenz zurückzuführen ist. Ferner ergab die Studie, dass Banken Kredite an Unternehmen mit HGB-Abschluss zu schlechteren Konditionen vergeben, als an vergleichbare Unternehmen mit

IAS/IFRS-Abschluss. Jedes vierte Unternehmen, das nach IAS abschließt, habe bereits positive Erfahrungen mit Finanzierungen gemacht. Inhaltlich unterscheiden sich die IAS vom Handelsrecht durch eine geringere Bedeutung des Vorsichtsprinzips, eine stärkere Orientierung an Stichtagszeitwerten, die Ersetzung von Aktivierungswahlrechten durch Aktivierungsgebote, Einschränkungen von Passivierungswahlrechten und eine frühere Gewinnrealisation

in bestimmten Fällen. Bilanzpolitisch werden auf diese Weise Eigenkapitalquoten gehoben und Gewinne verstetigt, was bspw. für das Rating des Bilanzierenden gegenüber Kreditgebern erhebliche Vorteile mit sich bringen kann. Die Bilanzvorschriften des HGB sind auf kurzfristige Fertigungen zugeschnitten, so dass sich bei Unternehmen, deren Geschäfte sich hauptsächlich aus mehrperiodigen Projekten zusammensetzen,

Probleme bei der Zurechnung von Einnahmen und Ausgaben auf die einzelnen Perioden der Herstellung und Lieferung ergeben, da der Zeitraum der Auf- Die Bilanzierung langfristiger Fertigungsaufträge nach IAS/IFRS tragsabwicklung nicht mit den im Handels- oder Steuerrecht vorgeschriebenen Intervallen übereinstimmt. Die Problematik hieraus ergibt sich aus der Frage, in welchen Perioden der Gewinn zu realisieren sei. Gerade bei Unternehmen, bei denen sich die

Fertigstellung von mehrperiodigen Aufträgen in einer Periode häuft und dafür in anderen Perioden ausbleibt, besteht die Gefahr, dass im Zeitablauf erhebliche Schwankungen bezüglich des ausgewiesenen Unternehmenserfolges und damit eine Verzerrung der Bilanz auftritt, was wiederum eine Erschwerung der Vergleichbarkeit der Perioden und verschiedener Unternehmen untereinander verursacht.

**IFRS für KMU** GRIN

Verlag  
Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 1,3, AKAD-Fachhochschule Pinneberg (ehem. Rendsburg), 13 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Wer in den vergangenen Monaten und Jahren die Entwicklung an den Börsen weltweit verfolgt hat, konnte feststellen, dass die Zahl von Unternehmenskäufen und -zusammenschlüssen

deutlich zugenommen hat. Es vergeht inzwischen nicht eine Woche, in der neue Übernahmespekulationen und -gerüchte verbreitet und Übernahme- und Fusionsgespräche im Fokus des Interesses stehen. Auch heute, am 10.04.2007, konnte man dies wieder beobachten, als am deutschen Aktienmarkt die geplante Übernahme des deutschen Sportartikelherstellers Puma durch das französische Konglomerat Pinault-Printemps-



Reedoute (PPR) das beherrschende Thema war. Vor diesem Hintergrund haben die Gestaltungsmöglichkeiten bei der Bilanzierung der übernehmenden Geschäfts- oder Firmenwerte in den letzten Jahren einen immer höheren Stellenwert erlangt. Unterscheiden muss man hierbei nach den verschiedenen Rechnungslegungsvorschriften. Denn die Bilanzierung und Bewertung des Goodwills, so wie der Geschäfts-

oder Firmenwert (GoF) auch oft genannt wird, weisen nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB), den International Accounting Standards (IAS) / International Financial Reporting Standards (IFRS) oder nach den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) zum Teil wesentliche Unterschiede auf. Hieraus resultieren dann größtenteils sehr unterschiedliche Darstellungen der Vermögens- und

Ertragslagen der betreffenden Unternehmen. Die Ursache für diese unterschiedlichen Bilanzierungsregeln liegt in der Grundausrichtung dieser Systeme. Während für das deutsche HGB die Fremdkapitalgeber (Gläubigerschutz) im Vordergrund stehen, liegt der Fokus bei der Bilanzierung nach IAS/IFRS oder US-GAAP auf den Investoren bzw. Eigenkapitalgebern (Investorenschutz). Um den Gläubigerschutz zu wahren, dürfen demnach

nach HGB die Bewertungs- und Abschreibungsvorschriften keine zu positive Darstellung der Vermögens- und Ertragslage zulassen. Im Vergleich dazu weichen die Vorschriften von IAS/IFRS vom

Vorsichtsprinzip ab, um den Investoren ein insgesamt realistischeres Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als nach HGB zu vermitteln. 1 Die Darstellung der Besonderheiten und Differenzen, die sich bei der Anwendung der

Bilanzierungsregeln für den Goodwill nach dem deutschen HGB und nach IAS/IFRS ergeben, ist das Ziel dieser Hausarbeit. Darüber hinaus werden die unterschiedlichen Bilanzierungsansätze auf ihre bilanzpolitische Bedeutung hin überprüft.